

Die MA 11 braucht externe Supervision

Der aktuelle Fachkräftemangel trifft auch die Kinder- und Jugendhilfe. Die MA 11-Teams kämpfen schon länger mit Fluktuation und Personalwechsel.

Besonders in den letzten zwei Jahren wurde es zunehmend herausfordernder, geeignetes Personal zu finden. Nicht nur die Regionalstellen, auch die Familienzentren, der Pflegestellenbereich, die Mobile Arbeit mit Familien und das Schulkooperationsteam haben durch Personalabgänge immer wieder offene Stellen, die es nachzubeseetzen gilt. Mit der Pensionierungswelle der Baby-Boomer-Generation wird dies in allen Bereichen, auch in der Verwaltung, in den nächsten Jahren noch schwieriger.

Die Mitarbeiter*innen der MA 11 leisten täglich einen unabkömmlichen Beitrag zur sozialen Sicherheit der Wiener Familien. Beratung und Begleitung in Krisensituationen und Erziehungsfragen, finanzielle Beratung und direkte Unterstützung für Kinder und Jugendliche sind neben dem gesetzlichen Auftrag des Kinderschutzes nur ein kleiner Teil des sehr umfassenden Angebots, das für die gesamte Wiener Bevölkerung da ist. Die Tätigkeit ist abwechslungsreich und interessant, vor allem die Aufgabe, Kinder und Familien zu stärken, um ihr gesamtes Potential auszuschöpfen und ihre Lebenssituation damit zu verbessern.

Attraktives Aufgabenspektrum

So vielfältig dieses Arbeitsfeld ist, so viel verlangt es den Mitarbeiter*innen auch an persönlichem Einsatz und Engage-



Supervision hilft, mit schwierigen Arbeitssituationen besser umgehen zu können, um gesund und arbeitsfähig zu bleiben

ment ab. Der akute Ressourcen- und Personalmangel führt dazu, dass die Arbeit nicht immer in der Qualität ausgeübt werden kann, wie es möglich sein sollte. Darüber hinaus bringen die Familien und Kinder ihre sehr persönlichen und mitunter auch emotional belastenden Lebensgeschichten mit, die den Mitarbeiter*innen nahegehen.

Wichtige Unterstützung

Es ist Aufgabe der Dienstgeberin, neben den Arbeitsbedingungen auch die Psychohygiene ihrer Mitarbeiter*innen im Blick zu haben, mit Angeboten, die sowohl entlastend als auch qualitätssichernd sind. Dazu gehört unter anderem die Möglichkeit, dass Mitarbeiter*innen und Teams flächendeckend über die gesamte MA 11 Einzel- und Teamsupervision in Anspruch nehmen können.

Diese sollte unbedingt aus einem externen Pool spezialisierter Supervisor*innen zur Verfügung gestellt werden, der Zugang dazu muss einfach und unbürokratisch funktionieren.

Die Möglichkeit der Auseinandersetzung mit dem eigenen Tätigkeitsfeld steigert nicht nur die Qualität der Arbeitsergebnisse, sondern trägt dazu bei, dass motivierte und kompetente Mitarbeiter*innen gesund bleiben und nicht gezwungen sind, aufgrund vielfacher Belastungen die Kinder- und Jugendhilfe wieder zu verlassen.

stefan.rudolph@wien.gv.at



Stefan Rudolph
Vorsitzender Stellvertreter
DA 129 - Ämter für
Jugend und Familie

Externe Supervision, um auch am Arbeitsmarkt attraktiv zu sein!